



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Erster Absatz. Ein Prediger ist schuldig seine Predigen auf die grössere Ehr Gottes und der Seelen Heyl zu richten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

wohl ein zimliches beitragen / was ich in denen Heil. Väteren / und Lehreren gelesen habe. Lebe mithin der getrosteten Hoffnung / mein Herr werde sich in die Sach schicken / als wie Elias der grosse Wunder Prophet / und die Speiß der Wahrheit / so ich ihnen bringe / annehmen ohne an dem schwarzen Raben / der es bringet / einen Eckel zu haben ; sondern nur auff jene Tafel / von welcher es geschickt wird / das Gemüths-Aug halten. Wann mir aber leglich diser mein Unterfang auch zu nichts anders dienlich seyn solte / als bloß / daß hier durch mein Fahrlässigkeit angesporet /

und auffgemunteret werde meiner selbst eignen tragenden Pflicht einbringen zu thun / so habe ich ja eben darum in Verfertigung dieses Schreibens mein Zeit schon wohl genug angesetzt. *Loquar*, kan ich mit dem geistreichen Abbt Querrico sagen / *memetipsum lingua obligabo propria, ut vel pra confusionem aliquando laborare compellar* : Zu Teutsch : Ich will reden / damit ich mich selbst mit meiner eignen Zungen verbinde / auff daß ich gleichwohl einstens auß Scham zur Arbeit getrieben werde.

Querrico.
ser. 2: de
Pente.

Erster Absatz.

Ein Prediger ist schuldig seine Predigen auff die grössere Ehre Gottes / und der Seelen-Heyl einzurichten.

1.

Un so will ich aber anfänglich Ehe und bevor ich die fürgebrachte Einwürff / und Zurückwänd mit einer Antwort hintertreibe / ein / und andere Frag stellen. Ich frage demnach erstlich : Warum prediget man in der Kirchen Gottes ? dann wie der glornwürdigste Heil. Bischoff Franciscus Salesius sagt / als er einen Prediger zum Predig-Amt anführet / das Zihl / und End ist die hauptsächliche Ursach aller Ding. dises bewegt den Würckenden zu der Würckung : massen alles / was würcket / wegen / und nach dem Zihl und End würcket. Dises gibt so wohl dem Zeug der Materi / als der Gestalt ihr Maaß ; Was ist dann / fragt der Heil. Bischoff / das Zihl und End eines Predigers in seinem Predig-Amt ? Wann wir nun diese Frag zu beantworten in das alte Gesag außlaufen wollen / so wird uns der Evangelische Prophet Isaias sagen / daß das Absehen eines Predigers nichts anderes seyn müsse / als daß diejenige / so in die Sünd sich verfallen haben / vermittelst des Wortes Gottes widerum über sich richten / und die / so etwan schon widerum auffgestanden seynd / aufrecht halten / da

Barzia Eucharistiale.

mit sie nicht abermahl fallen. *Dominus dedit mihi linguam eruditam, ut sciam sustentare eum, qui lapsus est, verbo.* Also die eingestengte Auflegung beyfüget : *Lapsus in peccatum, verbo predicacionis.* Das ist : Der Herr hat mir gegeben ein beredsame Zungen / damit ich den / der in Sünden gefallen ist / durch das Predig-Wort auffrichte. Fragen wir aber den Propheten Jeremias um Bericht / so wird er uns sagen / welchermassen ihne der höchste Gott bey Auftragung des Predig-Amtes außsührlich erinnert habe / daß er / der allweise Gott selbst / ihme die Wort in den Mund lege : *Ecce dedi verba mea in ore tuo.* Unverzüglich aber wird ihme auch die Ursach / das Zihl und End seines Predig-Amtes beudeutet : *Ut evellas, destruas* : Wider Sünd und Laster mußte er sich gebrauchen lassen : *adifices & plantes* : desgleichen auch zur Einpflanzung der Tugend / und eines vollkommenen Leben-Wandels. Eben dises Absehen hat auch seinem Sohn dem grossen Buß-Prediger / und Vorläuffer Christi vor allem eingebunden der Heil. Vatter Zacharias / da er in seinem Lob-Gesang sagt ; Er seye gesündet worden / dem Volck das Heyl zu Ber-

Isai. 50.

Closs. ia.
terl. ibi.
Hieron. ibi.

Jerem. 1.

S. Salef.
ubi supra

- Luc. 1. zeihung ihrer Sünden zu wissen zu machen. *Ad dandam scientiam salutis plebi ejus, in remissionem peccatorum eorum.*
2. Suchen wir aber auff die gestellte Frag ein Antwort in dem neuen Gesag: so hat ja Christus Iesus unser liebster Herr sein Vorhaben mit seinen Apostlen ganz richtig aufgetragen und ihnen mit klaren Worten gesagt / warum er sie zum Predigen aufschicke; daß sie nemlich einen Nutzen schaffen / und etwas fruchten sollen in der Bekehrung der Menschen zu der Bußfertigkeit über ihre Sünden. *Ut eatis, & fructum afferatis.* Worüber der wunderthätige Prediger / der Heil. Antonius von Padua zierlich aufsetzt: *Fructum facit, qui predicando movet cor populi.* Zu Teutsch: Der bringet Frucht / der mit Predigen das Hertz des Volcks beweget. Diser Meinung ist auch stets gewesen der grosse Welt-Prediger Paulus; daß nemlich das Ziel / und End seines Predigens einzig / und allein die Ehr Gottes / und der Seelen Heyl seye: wie er dann in Ansehung dessen das Predig. Amt auff sich genommen hat. *Accepimus gratiam, & Apostolatam ad obediendum fidei in omnibus gentibus pro nomine ejus.* Welche letztere Wort der Englische Lehrer kürzlich also aufleget: *Pro nomine ejus dilatando.* Den Namen des Herrn außzubreiten. Ja / den Namen des Herrn / und nit den eignen Namen in einen Ruff zu bringen / sagt der purpurirte Hugo: *Non pro propria fama.* Der Ursachen halben läßt sich auch das außgewählte Geschirr ferner verlauten / daß das Absehen seines Predigens seye der Nutz seiner Zuhörer. *Ut aliquem fructum habeam, & in vobis.* So wäre es aber ein unbedürftige Sach vil dergleichen Stellen alldaher zusehen; massen in der Heil. Schrift kaum ein Sach also vilfältig / und deutlich enthalten ist / als wie dise.
3. Nun frage ich ferner. Ist der Prediger schuldig diesem Ziel / und End in seinen Predigen nachzutragen? O Gott! wie groß ist nit die Pflicht / und Schuldigkeit eines Predigers? der Prophet Zacharias nennet das Wort Gottes eine Bürde / einen Last von grosser Schwere. *Onus verbi Domini.* Ab diesem Last hat sich gewaltiges Dings entsetzet der Prophet Jonas; also zwar / daß er sich lieber auff das wilde Meer in die handgreiffliche Lebens- Gefahr gewagt / als das aufgetragne Predig. Amt antretten / und derjenige seyn wollen / der er vermög dieses Berufs hätte seyn sollen. Dann was ist das Predigen anderst / als denen Menschen den Willen Gottes erklären / und kund thun? *Quasi os meum eris.* Was ist das Predigen anderst / als der Göttlichen Guad in die Herzen der Zuhörer den Weeg richtig machen? *Preparavit viam ante faciem meam.* Was hat es für ein Bedenntuß gehabt / daß Christus der Herr seine Jünger vor ihm hergeschickt hat? *Misit eos ante faciem suam.* Dife Bedenntuß hatte es / sagt der Heil. Vater Gregorius, daß die Predig in dem menschlichen Herzen die Herberg zubereite / damit die Göttliche Guad einziehen / und darin bequemtlich wohnen möge. *Pradicatio praevenit, & tunc ad mentis nostra habitaculum Dominus venit.* Was ist das Predigen anderst / als die Seelen der Zuhörer abhohlen / damit in ihnen die Gleichheit des Göttlichen Ebenbilds / so sie durch die Sünd ausgelöscht haben / widerum ergänket werde? wie es dann der Herr selbst durch den Propheten Oseas gesagt hat: *Dolavi in Prophetis.*
- Was ist das Predigen anderst / als auff den Seelen, Raub außgehen / die Seelen erbenten / und Christo Iesu sigreich zuführen? der Heil. purpurirte Kirchen-Fürst Damianus redt also von der Sach. *Debetis esse praedones, qui quotidie desudatis animas hominum de manu reprobi possessoris eripere, & triumphales Regi vestro David manubias reportare.* Zu Teutsch: Ihr müßt Freybeuter seyn / daß ihr euch täglich bemühet die Menschen / Seelen auß der Hand des ungerechten Inhabers / loß zu machen / und selbe dem David

Zachar. 9.

Jon. 1.

Francif. sal. ubi supra. Jerem. 1.

Malach. 3.

Luc. 10.

Greg. hom. 17. in Evang. Raynaud. tom. 16. scd. 3. p. 3. n. 70.

Offec. 6.

4.

1. Reg. 12. Damian. Opusc. 31. cap. 7.

Ermahnungs-Schreiben.

vid euren König als den Raub eurer Hand sichafft zurück zu bringen. Was ist Predigen anderst / sagt der Heil. Carolus Borromæus, als einen geistlichen Arzt abgeben, und die Seelen aller deren / so auffmercken / von ihren innerlichen Geyrechten heilen? *Perpetuo sibi proponat, quod si carus claudorum, paralyticorum &c. valetudinis beneficium quaerentium.* Er muß beständig dafür halten / als ob er vor sich habe einen Hauffen der Krumpfen / und Lahmen &c. welche bey ihm die Gutthat der Gesundheit suchen. Was ist Predigen anderst / sagt der König: süsse Kloster-Prediger zu Claravall als denen Seelen den Crystall, klaren Spiegel des Evangelii vorhalten / worin sie den Zustand und das üble Aussehen ihres Gewissens ganz auffrichtig / ohne allen Betrug / und schmeichlen erkennen mögen / damit sie dardurch im Guten auffgemunteret / in dem Bösen beschämnet / und zu jeder Zeit zu Besserung ihres Lebens anhalten werden? *Evangelium, & Speculum veritatis nemini blanditur, nullum seducit: talem in eo se quisque reperiet, qualis fuerit.* Zu Teutsch: Das Evangelium / und der Spiegel der Wahrheit gelimpfet keinem / und verführet niemand: wie ein jeder ist / also wird sich ein jeder darin finden. Was ist das Predigen anderst / sagt abermal der arosse Heil. Mayländische Bischoff Borromæus, als in der Evangelischen Wahrheit Frey-Tafel halten / damit sich die hungerige Seelen der Zuhörer erquicken / satt essen / und ihrer Bedürffigkeit steuren mögen? *Quod multitudo sit hominum esurientium, cibumque à prædicatione sua expectantium.* Er muß ihme einbilden: Es seye ein grosse Menge hungeriger Leut vor ihm / die in seiner Predig auff eine gute Nicht warten. Wann es nun aber um das Predigen ein solche Sach ist / so erachte man dannenhero gleichwohl / wie höchlich ein jeder Prediger verpflichtet seye seine Kirchen-Gespräch zum Frommen der Seelen einzurichten:

Der Ursachen halben verbindet der grosse Heil. Erz-Prediger Augustinus einen jeden Prediger dahin / daß er sein Absehen nicht nur auff die Lehr / auff das Wohlgefallen / sondern hauptsächlich dahin richte / daß er auch be- wege. Und eben dieses mahnet gleichertweis auch der Englische Lehrer. *Ut doceat, ut delectet, ut fleat.* Daß er lehre / daß er ergötze / daß er biege. Dann wie mehrbewenter Heil. Carolus Borromæus, gar wohl anmercket / so ist der Schad bey denen Catholischen Christen nicht so groß in der Unwissenheit des Verstands / als in der Bosheit des vererbten Willens. *Potissimum animos commoveat, cum præsertim peccent homines non tam, quia verum ignorant, quam quod male affecti sint.* Zu Teutsch: Er soll vorderist die Gemücher bewegen / alldieweil ja die Menschen fürnemlich sündigen nit so vil / weil sie nit wissen / was wahr ist / als weil sie übel geneigt seynd. Ein Prediger muß anfangs klar / und Teutsch reden / sagt der Heil. Florentiner Antoninus, damit die Zuhörer von ihme der Sach recht berichtet / und unterwisen werden: *Debet clarè loqui, ut instruat intellectum auditoris, & doceat.* Er soll klar reden / auff daß er den Verstand des Zuhörers unterweise / und lehre. So muß er aber für das Zweyte auch also reden / daß er mit Lust angehört werde. Allein das muß nicht mit einer solchen kurzweiligen Redt Art geschehen / welche / wie der ungemein geistreiche Saletius selbe umständig beschreibet / Ein Ohren-Kützl ist / so durch ein gewisse weltliche eitle abgeschliffene Dierd gesucht wird / vermittelst gewisser Seltfamkeiten zu Reitzung des Fürwitzes in einem angemasten Wort-Gepräng / und abgeführten Stimm-Wechsel / warbey die Kunst die gantze Sach thut. Was dise belanget / sagt der Heil. Bischoff / schlage ich es beständig / und ernstlich ab: Ein Prediger solle an dise gar nit gedencken / vil weniger selbige suchen: de-

5.
Aug. li. 4.
de doct.
Christian.
cap. 17.
Paul. Trig.
in vita S.
Thom.

Ag. Me-
diol. ubi su-
pra pagin.
182.

Anton. 3.
p. Vir. 18.
cap. 3. P. 2.

Francis. Sa-
let. instr.
Prædic.

Ad Eccles.
Mediol. 2.
p. pag. 186.

Bern. ferm.
1. de 7. pa-
nib.

Ag. Medi-
ol. ubi su-
pra.



nen weltlichen gemeinen Wohl-
Rednern kan selbe überlassen
werden: die öffentliche Spihl/
und Kurtzweil treiben (Charla-
tan, und Cortefan.) mögen sich
damit behelffen. Insgemein
verderbet diese mehrer an der
Lehr/und Bewegung/ als sie
gut machet. Darum ist jene Wohl-
redenheit zu suchen/ welche den Zu-
hörer also wets zu belustigen/ daß er
mit Begird/ und Freud auffmercke/
wie er heilig leben/ und den Weeg
zum Himmelreich finden möge. Und
dazu hilfft das Salz der Weißheit/
welches den Zuhörer munter/ und
freudig macht; also daß er der Wahr-
heit/ warvon die Predig handelt/ mit
Lust zühöret. *Sic moveat affectum,*
wie der Heil. Antoninus ausspricht/
ut libenter audiat verbum. Also muß
er die Gemüths-Neigung lo-
cken/ daß sie das Wort gern
höre. Und für das dritte endlich
muß er mit seiner Predig dahin zih-
len/ daß er die Gemüther bewege/da-
mit sie thun/ was er ihnen vorsagt.
Tertio debet sic loqui, ut flectat, scilicet
curando, ut que dicta sunt, velit ea im-
plere. Zu Teutsch: Drittens muß
er also reden/ daß er biege/ damit
er es so weit bringe/ daß man
erfüllen wolle/ was gesagt wor-
den.

Antonin.
ubi supra.

6.

Auß diesem ist allbereit klar zu erse-
hen/ welchermaßen ein Prediger ge-
halten seye/ solche Predigen und Kir-
chen-Gespräch auffzusuchen/ war-
durch der Nutz der Zuhörer sonderlich
beförderet werde. Auß eben diesen
Schlag läßt sich auch der allerhöch-
ste Gott selbst durch seinen Prophe-
ten Isaias verlauten; daß er ihm
nemlich wolle angelegen seyn lassen/
daß alles/ was er durch seine Prophe-
ten vorsagen/ oder seinen Predigern
einsprechen wurde/ denen menschli-
chen Seelen zu einem nützlichen Un-
terricht dienen werde. *Ego Dominus*
Deus tuus, docens te utilia. Aus wel-
cher Red der große Lehrer Hierony-
mus abnimmt/ daß er nit hohe Ding/
sondern gemeine nützliche Sachen ein-
gebe. *Utilia, non subtilia.* Nutz-
lich nicht spitzfindig. Der gelehr-

Isai. 48.

te Pagninus aber liest diese Stell also: Hieron. &
docens, ut proficiat tibi. Ich will dich Paguin. ibi
lehren/ daß ich dir nutze. Dem zu
Folg muß ein Prediger nach Aussag
des alten Origenis beschaffen seyn/ als
wie das Feuer: Er muß leuchten/ und
anzünden. Dann/ wann der Pre-
diger nur allein das Laster abstraffet/
und grosse Straff antrohet; darne-
ben aber nit lehret/ wie es zu fliehen/
so ist er nur ein Feuer in dem Anzün-
den/ und nit in Erleuchtung des Ver-
stands. *Ignis tuus incendit tantummodo*
& non illuminat. Dein Feuer zün- Orig. ho.
det nur an/ und erleuchtet nit. 31. in Exod
Bringet er entgegen zwar einen nutz-
lichen Unterweiß vor/ und die Mißes-
that beynebens doch nit Wort-*straffet/*
darvon abmahnet/ und nach Verdienst
auschändet/ so ist er ein Feuer in Er-
leuchtung des Verstands; allein den
Willen wird er auff solche Weis nit er-
higen. *Ignis tuus tantum illuminat, non*
accendit. Dein Feuer leuchtet nur/
und brennet nit. Wuthin müssen
die rechtschaffene Diener Gottes/
welche da seynd die eigentliche Werk-
seines Berufs/ die er selbst berufet/
und für seine Botten der Wahrheit
aufstellet/ ein solches Feuer seyn/ wel-
ches zugleich leuchtet/ brinnet/ und
anzündet/ gestalten es David ausges-
prochen hat. *Et ministros tuos ignem*
urentem. Unbey zeigt sich nun die
Schuldigkeit eines Predigers gang
klar.

Pfal. 103.
Bonav. ibi.

7.

Aber laßet uns ferner hören/ was
gestalten eben dieses der Heil. allgemei-
nel. Kirchen-Rath zu Orient anschaf-
fe/ indeme selber liebreichst dahin er-
mahnet/ ja wohl auch das Gewissen
der Prediger insonderheit beladet/
daß wir lehren sollen/ wie die Bosheit
zu fliehen/ die Tugend aber erworben
möge werden/ damit die Seelen der
Gefahr ihrer Verdammnuß entge-
hen/ und ihr ewige Glückseligkeit er-
langen mögen. *Annuntiando fidelibus,*
lauten die eigentliche Wort/ *cum bre-*
vitare, & facilitate, sermonis vitia, que
eos declinare, & virtutes, quas sectari
oporteat, ut penam aeternam evadere, &
caelestem gloriam consequi valeant. Zu
Teutsch: Denen Glaubigen ist
anzukünden ganz kurtzlich/ und
leicht.

Conc. Trid.
sess. 5. c. 1.

leichtlich in dem Predigen / was für Laster seyn / so man fliehen müsse / und was für Tugenden man solle üben / damit man der ewigen Pein entgehe / und die himmlische Glori erlangen könne. Und seynd dies die Wort / welche eintweders der Heil. Kirchen Rath auß der Ordens · Regel des eingefleischten Seraphin / des Seraphischen Vatters Francisci herauß gezogen : oder was glaubwürdiger ist / welche von dem Heil. Geist beeders seits seynd angegeben worden. Was sen in angebeuter Seraphischen Ordens · Regel von denen Predigern ebenfalls also zu lesen : *Annuntiando eis vitia, & virtutes, panam & gloriam, cum breuitate sermonis.* Man soll ihnen ankünden die Laster / und Tugenden die Pein / und die Glori in einer kurzen Rede. Und ein wenia zuvor / *ad utilitatem, & edificationem populi.* Zu Nutz / und Aufferbawung des Volcks. Et se man noch über das die Schrifften der zu Mayland gehaltenen Kirchen · Ráthen / so wird man fast eben diese Wort auch in denen Unterweisungen des Heil. Caroli Borromæi zu Unter · richt der Prediger verzeichnet finden : *Quoniam animarum salus, lauten selbe / in eo posita est, ut populus fidelis, qua mala, peccataque sunt, fugiat: & rursum, que bona virtutumque officia, pietatis studio consecutetur; ideo hac genera assidue concionator urgeat, atque instet.* Zu Teutsch: Weilen das Seelen · Heyl an diesem haßtet / daß das glaubige Volk fliehe / was böß / und sündhafft ist : und hingegen / was gut / und tugentlich / mit allem Fleiß und Andacht treibe; darum soll ein Prediger diese zwey Stuck unablässlich befördern / und darob seyn. Desgleichen lehret auch der glorwürdige Heil. Venetianische Patriarch Laurentius Justinianus, in der Unterweisung an die Kirchen · Obere mit folgenden Worten : *Sudeant in predicationibus suis annuntiare Christum, detestari vitia, commendare virtutes.* Sie sollen in dem Predigen beflissen seyn / Christum zu verkündigen /

die Laster zu verfluchen / die Tugenden zu erheben. Und dieses zwar / sagt ermenter Heil. Patriarch / zu diesem Zihl / und End / damit die Christliche Seelen erkennen / und sich selbst auffmunterten den vorgesezten Zweck ihrer ewigen Glückseligkeit / warzu sie erschaffen seynd / zu erlangen. Die Gefahren aber / selbigen zu verlihren / umgehen mögen. *Ut discant, quid credere, quid agere, quove tendere debent, ne in hujus vita itinere lassati deficiant, & errent per devia vitiorum.* Zu Teutsch: Damit sie erlernen / was sie glauben / was sie thun / und wohin sie zihlen sollen / damit sie nit auff der Reiß dieses Lebens ermattet unterliegen und auff dem Umweg der Laster irgehen.

Ebuer massen seynd auch diese fünf Wort / in welchen der grosse Welt · Prediger / und Lehrer der Heyden all seine Predigen zusam gezogen / und begriffen hatte. *In Ecclesia volo quinque verba sensu meo loqui, ut & alios instruam.* Und seynd diese fünf Predig · Wort des Apostels nach Auslegung des Englischen Lehrers folgende: das erste Wort ware / was zu glauben ist : das Zweyte / was zu thun ist : das Dritte / was zu meiden ist : das Vierde / was zu fürchten ist : das Fünfte / was zu hoffen ist. *Credenda, agenda, vitanda, timenda, speranda.* Das ist der Begriff / und enthält alles dessen / was man mit Nutz predigen kan / sagt der Cardinal Hago: was zu glauben ist / seynd begriffen die Glaubens · Sás der Christlichen Wahrheit : *Credenda.* In dem Wort / was zu thun ist / werden enthalten die Gesaz / und Gebott Gottes / und gute Werck : *facienda.* In dem Wort / was zu fliehen ist / werden verstanden Sünden / und Missethaten : *vitanda.* In dem Wort / was zu fürchten ist / werden angedeutet die ewige Höllen · Peynen : *timenda.* In dem Wort / was zu hoffen ist / wird endlich fürgestellt der auff ewig Freud · volle Himmel : *speranda.* Wann dan nach Zeugnuß des Heil. Seraphischen Vatters Francisci, die Prediger / die Diener / und Beamte des Königs der

ibidem.

8.

1. ad Cor.
14. Chry.
sost. libi. ho.
35. Alb. M.
in Marc. 16.

D. Thom.
in 1. Cor. 14

Francis. in
Reg. 1. c. 9

Laurent.
Justin. li.
de Regim.
Prælat. c. 7.

Frän. Offin.
collat. 17.

der ewigen Zeiten seynd und zwar für
dieses bestellet/das sie die Cangel be-
fehlen dem Volck die abgefertigte Be-
fehl seiner allerhöchsten Göttlichen
Majestät vorzutragen / und zu ver-
kündigen: *A magno Rege electi sunt ad
edicta, quae ex ejus ore procedunt, popu-
lis demandanda.* Sie seynd von
dem grossen König erwählet die
Geschafft / so auß seinem Mund
aufgehen / dem Volck vorzutra-
gen. Wer will zweiffeln / daß wir
nit schuldig / und verpflichtet seyen all
unseren möglichen Fleiß / und Sorg
darauff zu wenden / daß besagte höch-
ste Befehl auffrichtig / und getreulich

vorgetragen / und verkündiget wer-
den; und zwar gemäß denen fünff auß-
gezognen Worten des Apostels / damit
die Ehr Gottes / und das Heyl der
Seelen gebührlich befördert werde?
So soll dann ein jeder Prediger wis-
sen / sagt der Heil. Franciscus Salesius,
daß / so oft er die Cangel betrittet / er
zu ihme selbst in seinem Herzen sagen/
und ihme zusprechen müsse: *Ego veni,
ut vitam habeant, & abundantius habe-
ant.* Ich bin kommen / daß sie
das Leben haben / und daß
sie es überflüssiger
haben.

Joan. 10.

* * *

Zwenter Absatz.

Die Ursach warummen die Fest-Täg gehalten werden / und was
die festtägliche Predigen für ein Absehen haben sollen.

9. **S**etzt nun / daß insgemein dieses
der Prediger Zweck und Schul-
digkeit ist; so wollen wir jetzt
ferner / und zwar für das dritte fra-
gen: erstreckt sich eben diese Predig-
Amis; Pflicht / Zahl und Absehen
auch auff die Fest-Predigen? O un-
endlicher Gott! daß wir uns halt nit
schämen / und noch heut zu Tag die
Frag müssen stellen lassen? lasse man
nur sehen / warum seynd dann die
Fest-Täg eingestellt: und warum
haltet man an denselben ein Pre-
dig? wann es hohe Fest-Täg des wah-
ren vermenschten Gottes Sohns
Christi Jesu unsers Herrn seynd;
so sithet / und weiß ja ein jeder / daß
ein dergleichen Fest-Haltung dahin an-
gesehen ist / daß man seine allerhöchste
Göttliche Majestät mit einem recht
wahrhaftigen Catholischen Andachts-
Eyffer anbette: daß man seiner für-
trefflichsten aller Ehr und Ehrenbie-
thigkeit höchst würdigen Vollkommen-
heiten gedencke: daß man ihne liebe/
und lobe: daß man seine ungeschränckte
Gutthätigkeit betrachte / und hoch ach-
te / und so dann ihme mit der gebüh-
renden Dancknehmung begegne?
So kan man aber ja auß allen Ge-
heimnissen Jesu Christi unsers lieb-
reichsten Erlösers keines begehen / in
welchem man nicht als in dem außers-
wählten Buch des Lebens die allerfür-

trefflichste Tugenden abzulesen für-
det / wie er sich darin auß dieser Welt
geübt habe / und uns zu seiner Nach-
folg gewaltiges Dings anhalte? all-
da kan man finden das kostbarste Per-
lein der wahren Gnaden / und Glori-
Güter / für welche / wie wir wohl wis-
sen / dieser Göttliche Kauffmann keinen
Werth aufzuwenden sich gesaumet/
sondern all das Seinige / und sich selbst
ohne Hinterhalt dargegeben hat selbes
für uns umzuhandeln. Da in diesem
Buch stehet auch geschrieben / was
ein jede Menschen-Seel werth und
würdig seye / als für welche der Sohn
Gottes sein köstlichstes Blut / sein
Leben / sein Ehr / und endlich alles auff-
gesetzt hat selbe loß zu kauffen. Nicht
weniger lasset sich auch bey dieser Geles-
genheit fürnehmlich ersehen die unver-
gleichliche Bosheit / und Häßlichkeit
der Sünd / als welche einer so theu-
ren Arzney / und eines so kostbahren
Baads bedürfftig gewesen. Desglei-
chen kan man hierauf einen heylkräfti-
gen Überschlag von der Entsetzlichkeit
der Höllen-Peyn abfassen / von wel-
cher uns zu erledigen der eingebohrene
Sohn Gottes selbst sich so vil hat ko-
sten lassen. Wann nun aber das Kir-
chen-Gespräch der Fest-Haltung ein
Theil / oder vielmehr ein Werkzeug ist/
wardurch sich die Kirchen zu vernems-
men gibt / zu was für einem Zahl und
End